Barnimer Bürgerpost

die unabhängige Leserzeitung

NR. 365 · 32. JAHRGANG · AUSGABE HERBST/2026 VOM 2. OKTOBER 2026 · 3 EURO

3-7 | **Veranstaltungen am Weltfriedenstag** in Eberswalde und Bernau

28 | **Carport gegen Weltuntergang** Landtagsabgeordneter im »Bürgerdialog«

33 | **An den Haaren herbeigezogen** Ordnungsgeld gegen Stadtverordneten?

Der Teufel und der **Beelzebub**

Droht ein neuer Faschismus?

Am zweiten Sonntag im September wird traditionell an die Opfer des Faschismus (OdF) erinnert. Eine Tradition, die auf die DDR zurückgeht. In der BRD gilt der Tag der Auschwitzbefreiung durch die Sowjetarmee im Januar als der offizielle Gedenktag, als Holocoust-Gedenktag bezeichnet, aber durchaus nicht nur auf die jüdischen Opfer des Faschismus beschränkt. In Eberswalde finden beide Gedenken am OdF-Denkmal auf dem Karl-Marx-Platz statt. Stand bis vor ein paar Jahren eher der Rückblick auf die Verbrechen der deutschen Faschisten zwischen 1933 und 1945 im Mittelpunkt des Gedenkens, treten aktuell Warnungen vor einem neuen Faschismus immer mehr in den Vordergrund.

Im September wurden in Sachsen-Anhalt (6. September) sowie in Mecklenburg-Vorpommern und Berlin (20. September) die Landtage bzw. das Abgeordnetenhaus neu gewählt. Hinzu kamen die Kommunalwahlen in Niedersachsen. Erwartet wurde überall vor allem eine weitere Stärkung der AfD bei gleichzeitigem katastrophalen Niedergang der SPD, aber auch der CDU. Und die Erwartungen haben sich bestätigt.

Von *»dunklen Wolken am Horizont«* ist die Rede[1], wenn es um AfD-Wahlsiege geht. Über einen neuen Faschismus wird diskutiert. *»Brandmauern«* sollen helfen oder eine neue Volksfront von der Linkspartei bis zur CSU. Gegen einen drohenden Autoritarismus sollen autoritäre Maßnahmen Abhilfe schaffen. Einige selbsternannte Antifaschisten sind ganz vorn dabei. Faschismus, Antifaschismus, Nationalsozialismus, Rechtsextremismus, Linksextremismus, Rechtsstaatlichkeit – die Begriffsverwirrung ist allgemein, denn jeder deutet anderes hinein.

In dieser Ausgabe wollen wir uns den Begrifflichkeiten widmen. Was ist Faschismus? Welche Sichten auf den Faschismus gibt es – historisch und aktuell? Welche gesellschaftlichen und ökonomischen Grundlagen hat Faschismus? Wie real ist Faschismus heute und von wo drohen hier die größten Gefahren? Vom Teufel an der Wand oder vielleicht doch vom Belzebub, mit dem der medial propagierte Teufel ausgetrieben werden soll?

Der Faschismus als neue Bewegung erschien unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg auf der politischen Bühne. Eine Bewegung, die anders auftrat als bisher gewohnt. Mit ausufernder Gewalt bekämpfte der Faschismus die organisierte Arbeiterbewegung und er trat brutal gegen Minderheiten und Andersdenkende auf.[2] In seiner Ideologie verbanden der Faschismus einen extremen Nationalismus, Rassismus und Antisemitismus mit antikapitalistischer Rhetorik.[3]

Eine erste umfassende Analyse der neuen Erscheinung legte im Juni 1923 die deutsche Kommunistin Clara Zetkin vor (siehe Seite 14). *»Zur Entstehung der 'völkischen' Richtung im politischen Kräftespektrum der bürgerlichen Gesellschaft«* warf der Publizist und Politikwissenschaftler Reinhard Opitz 1984 einen Blick auf die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg (Seite 15). Otto Bauer (Seiten 16/17), August Thalheimer (Seite 18/19) und Leo Trotzki (Seite 20) griffen in ihren Faschismusanalysen in der einen oder anderen Form auf die Bonapartismus-Theorie von Karl Marx zurück. Mit ihrer *»Sozialfaschismustheorie«* trugen die Kommunisten vor allem in Deutschland eine nicht geringe Verantwortung dafür, daß der Faschismus an die Macht gelangen konnte. Es brauchte zwei Jahre, bis die Kommunistische Internationale (KI) diese Positionen überwand. In seiner berühmten Rede auf dem VII. KI-Weltkongreß legte Georgi Dimitroff die neue Strategie für den Kampf gegen den Faschismus dar (Seite 21). Mit den Begrifflichkeiten Faschismus versus Nationalsozialismus hatten wir uns in der BBP bereits 2021 beschäftigt (Seite 19). Bezogen auf Äußerungen der Parteivorsitzenden Ines Schwerdtner auf dem Linken-Parteitag im Juni 2026 wartet Alexander Danckwart, einst Stadtrat der Linken in Leipzig und inzwischen nach Rußland ausgewandert, mit einer eigenen Definition auf, wer aktuell *»die wahren Nazis in Deutschland sind«* (Seite 23). Weitere aktuelle Texte von Daniel Kreutz (Seite 22) und Arnold Schölzel (Seite 23) runden das Thema ab, ohne daß wir damit auch nur annähernd einen Anspruch auf Vollständigkeit erheben können.



Wiederholt sich die Geschichte? Dieses Bild in Anlehnung an John Heartfields Fotomontage *»Millionen stehen hinter mir«* wurde mittels KI generiert.

GERD MARKMANN

1 – Stefan Bollinger/Jürgen Reusch: Nach den Landtagswahlen: Dunkle Wolken am Horizont. In: Z. – Zeitschrift für marxistische Erneuerung Nr. 146, Juni 2026

2 – Manfred Weißbecker: Der historische Faschismus und frühe marxistische Deutungen – Schnee von gestern oder doch beachtenswert?, in: Z. – Zeitschrift für marxistische Erneuerung Nr. 146, Juni 2026

3 – Sarah Kröger: Die Faschismustheorien von Leo Trotzki und August Thalheimer. Eine vergleichende Analyse. Hamburg 2005

50 Jahre Brandenburgisches Viertel:

Ein Kiez sucht seine alten Fotos

Das Brandenburgische Viertel wird 2027 fünfzig Jahre alt: Der Grundstein wurde im Juli 1977 gelegt, gebaut wurde bis 1989, und wer damals eingezogen ist, hat fotografiert: die Baustelle vor dem Fenster, den ersten Abend in der neuen Wohnung, die Kaufhalle, den »Specht«, den Obus, die Kinder auf dem Spielplatz, das Fest im Hof. Diese Bilder liegen heute in Schubladen und Alben, oft längst nicht mehr im Viertel.

Der gemeinnützige Verein excursio e.V. bereitet zum Jubiläum eine Bilder-Rallye durch das Viertel vor: An fünfzehn Stationen zeigt ein altes Foto den Ort von damals, und gesucht wird der Ort von heute. Dafür suchen wir private Aufnahmen aus den Jahren 1978 bis 1995 und die Geschichten, die dazugehören. Wer ein Bild hat, bekommt es gescannt und sofort zurück. Veröffentlicht wird nur, was die Besitzerin oder der Besitzer ausdrücklich freigibt, mit oder ohne Namen, ganz nach Wunsch.

Gesucht sind auch Menschen, die von damals erzählen möchten. Wer mag, meldet sich einfach.

TIM VELES

Telefon: 0162/8450255, eMail: tim.veles@excours.io oder via MAXE-Redaktion (redaktionsbuero@maxe-eberswalde.de, Kiezmagazin MAXE, c/o Barnimer Bürgerpost e.V., Prenzlauer Straße 19, Eberswalde).

Anzeige



Die Eberswalder Friedensaktivisten rufen auf:

Macht mit - zeigt Haltung

Jeden 2. Samstag um 10 Uhr an der Friedensbrücke in Eberswalde. Das nächste Mal am 10. Oktober 2026 (danach 24. Oktober, usw.).

Barnimer Bürgerpost

Ich bestelle ab sofort die »Barnimer Bürgerpost«

- ❑ eine Ausgabe zur kostenlosen Probe
- ❑ Normalabonnement (1 Jahr: 9 Euro)
- ❑ ermäßigtes Abonnement (1 Jahr: 3 Euro)
- ❑ Förderabonnement (1 Jahr: 12 Euro = 9 Euro + 3 Euro Spende oder mehr)
- ❑ Förderabonnement »Gold« (1 Jahr: 18 Euro = 9 Euro + 9 Euro Spende oder mehr)

Das Abonnement verlängert sich automatisch um den angegebenen Zahlungszeitraum, falls ich nicht 20 Tage vor dessen Ablauf schriftlich kündige. Die mit Ende eines Probeabos versendete Rechnung gilt als Angebot.

Beim **Vertrieb über einen Zustelldienst** wird eine **Versandkostenpauschale von 10 Euro pro Jahr** erhoben (entfällt ab 2 Exemplaren).

Ich zahle ❑ per Lastschrift ❑ per Rechnung

IBAN BIC Bank

Name, Vorname Straße, Hausnummer

PLZ, Ort Datum, 1. Unterschrift

Widerrufsrecht: Innerhalb einer Frist von 14 Tagen nach Absendung (Datum, Poststempel) kann ich diese Bestellung widerrufen:

Datum, 2. Unterschrift

❑ Die »Barnimer Bürgerpost« soll als **Geschenkabo** an folgende Adresse geliefert werden:

❑ Ich möchte zusätzlich die eMail-Ausgabe der BBP erhalten

eMail-Adresse (Angabe ist notwendig für eine Nutzung dieses Angebots)

Coupon senden an: *Barnimer Bürgerpost, Prenzlauer Str. 19, 16227 Eberswalde (oder per Telefon: 03334/356542 oder eMail an: abo@barnimer-buergerpost.de)*

Was ist die BBP?

Als sich 1995 der Barnimer Bürgerpost e.V. gründete, formulierten wir als Satzungszweck, uns *»aktiv an der Meinungs- und Willensbildung der Bürgerinnen und Bürger des Kreises Barnim zu beteiligen und deren aktive und demokratische Mitwirkung am gesellschaftlichen Leben ... zu fördern«*. Unsere Zeitung sollte und soll der Kommunikation dienen. Eine Zeitung der Leserinnen und Leser. Nicht von kommerziellen Interessen eines Verlages bestimmt oder abhängig vom Wohlwollen einzelner Anzeigenkunden oder Geldgeber.

Mit dem Verein konnten wir einige organisatorische Bedingungen schaffen. Er garantiert die redaktionelle und inhaltliche Unabhängigkeit der Redaktion und bildet den Organisationsrahmen. Die Inhalte der Barnimer Bürgerpost werden entsprechend den Publizistischen Grundsätzen von unseren Lesern bestimmt. Die Barnimer Bürgerpost stellt darüber hinaus eine Art soziales Experiment dar, das über die Warenproduktion als bestimmende Form menschlicher Tätigkeit hinausweist.

Die materielle Hülle trägt Warencharakter. Papier, Druck und Verteilung müssen bezahlt werden. Die BBP muß also wie jede andere Zeitung verkauft werden. Die Akzeptanz des Warencharakters der *»materiellen Hülle«* ist Möglichkeit und Bedingung für die inhaltliche Unabhängigkeit. Unsere Autorinnen und Autoren nutzen die angebotene Warenhülle, um sich mit ihren Texten selbst zu verwirklichen und den anderen ihre Information, ihr Wissen, ihre Meinungen zur Verfügung zu stellen. Ähnliches gilt für die ehrenamtliche Redaktions- und Verteiltätigkeit. Als Gratisgegenleistung genießen sie wie alle anderen, die die BBP lediglich passiv nutzen, die Produkte der Selbstentfaltung der anderen.

Klar, manchmal reiben sie sich auch daran, was aber auch nicht schlecht ist.

impressum

***heraus*geber:** Barnimer Bürgerpost e.V.
***an*schrift:** Prenzlauer Str. 19, 16227 Eberswalde
***tele*fon:** (0 33 34) 35 65 42 (AB)
***e*Mail:** redaktion@barnimer-buergerpost.de
***inter*net:** www.barnimer-buergerpost.de
***redak*tion:** G. Markmann (viSdP), T. Tobler, S. Weller
***drucker*ei:** Grill & Frank · (0 33 34) 25 94 088
***redaktions*schluß:** 21. September 2026

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Nachdruck, wenn nicht anders bestimmt, bei Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars erlaubt. Bankkonto bei der Berliner Volksbank, IBAN DE27 1009 0000 3599 4610 00, BIC: BEVODEBB. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 1. Januar 2023. Abopreise (1 Jahr): Normalabonnement 9 Euro, ermäßigt 3 Euro, Förderabo ab 12 Euro.

Redaktionsschluß der NÄCHSTEN AUSGABE ist am 30. November 2026.